



IN MANNHEIM gewannen Schüler des Technischen Gymnasiums Bruchsal interessante Einblicke in Hubschrauber, Jets und die Flugsicherung. Foto: sm

## Unterricht am Flugobjekt

**Technisches Gymnasium Bruchsal.** Sie kamen, sahen und staunten. Die Schülerinnen und Schüler der zwölften Klasse des Technischen Gymnasiums der Balthasar-Neumann-Schule 1. Hatte ihnen doch ihr „Chef“, Schulleiter Herbert Schäffner, höchstpersönlich Anschauungsunterricht aus quasi „Erster Hand“ vermittelt. Herbert Schäffner, auf dessen Initiative die Einrichtung dieses bundesweit beispielhaften Kurses vor nunmehr fast zwei Jahren zurückgeht, ist immer wieder daran interessiert, Situationen zum „Anfassen“ in den doch recht theoriebeladenen Lehrplan einzubauen.

Der Schulleiter, der als Mitglied des Badisch-Pfälzischen Flugsportvereins selbst leidenschaftlicher Freizeitflieger ist, ließ seine Beziehungen zu den Fliegerkollegen auf dem City-Airport Mannheim „spielen“. Damit setzte er der Lehrpläneinheit „Flugzeugsysteme – Flächenflugzeuge und Drehflügler“ gewissermaßen ein Sahnchäubchen auf. Zum Auftakt der Stippvisite vermittelte Michael Held, Chef der LGM Luftfahrt GmbH Mannheim Einblicke in Infrastruktur und Management eines

Luftfahrtunternehmens. Ein Fluglehrer bei LGM, stellte anschließend mittels einer Robinson R44 die Helikoptertechnik vor.

Es folgte eine Towerbesichtigung durch den Leiter der Flugsicherung, Dirk Eggert. Hier erfahren die Gymnasiasten, welches enorme Aufgabenfeld Fluglotsen zu bewältigen haben und wie die Ausbildung abläuft. Absolutes Highlight war aber das Probesitzen im Cockpit eines Learjet 45. Dies ermöglichte Horst Wittmaier, Chief Executive Pilot der Firma SAP.

Herbert Schäffner, der neben den Fachlehrern Bernd Haffner und Ulrich Kugelmann die Kursteilnehmer auch selbst unterrichtet, verlieh damit seinem sichtlich begeisterten Trüppchen in der Tat „Flügel“ – ohne dass diese dabei (zum Leidwesen der wohl meisten) den Boden unter den Füßen „verlieren“ durften. Aber in Gedanken schwebte sicher der eine oder andere bereits der Stratosphäre entgegen, denn so hoch – nämlich 15 000 Meter – schaffen es die Jets. Dies ist umso erstaunlicher, wenn man weiß, dass für die Jumbos bei 12 000 Metern Schluss ist. Für sie ist dort oben ganz einfach die Luft zu dünn. ubk